

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation No 679

Requested by: Mr. HICKMAN

Section: Ministries  
Mr. O'Haire

Präsident der Reichs-Getreidestelle  
Vernehmung des Herbert DASSLER  
am 5. Febr. 1947 10,00 - 11,50  
durch: Mr. COHEN  
Stenographin: Ursula FÜRST

1. F. Was ist Ihr voller Name, bitte?

A. Herbert DASSLER.

2. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. In der SS ?

3. F. Nein, nicht in der SS, sondern im Ministerium?

A. Ich war bis Mai 1942 Präsident der Reichs-Getreidestelle.

4. F. Dem Ministerium angeschlossen?

A. -Dem Ministerium unterstellt.

5. F. Zuerst muss ich Sie verurteilen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie:

Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die volle Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die volle Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

6. F. Sind Sie sich darüber klar, dass Unterlassungen unter Eid in Ihrer Aussage als ebenso schwere Eidverletzung betrachtet wird als eine falsche Aussage?

A. Ja wohl.

7. F. Haben Sie das Gefühl, dass Sie irgendwelche Bindungen zu Lebenden oder Toten

RESTRICTED

## RESTRICTED

- 2 -

haben, die Sie daran hindern könnten, die volle Wahrheit zu sagen?

A. Nein.

8. F. Ich möchte heute Ihre biographischen Daten haben, und zwar anfangen mit Ihrem Geburtsdatum.

A. Ich bin am 25. 1. 1902 in Oberpollnitz bei Triptis/Thüringen als Sohn des Baugewerbestreiters Otto DASSLER und dessen Ehefrau Charlotte, geb. SEEMER aus Wurzen i. Thüringen Sachsen, Rottinerstr. 17, geboren. Ich bin im protestantischen Glauben erzogen. Mein Vater war stellvertretender Meister von Stahl in der Loke zu Dooblitz bei Triptis in Thüringen. Diese Loke war der Drendeter Grossloke nach meiner Erinnerung angeschlossen.

9. F. Sind Sie verheiratet?

A. Ja wohl.

10. F. Haben Sie Kinder?

A. Ja wohl.

11. F. Wieviel?

A. Vier.

12. F. In welchen Altersstufen?

A. Von 3 - 9 Jahren.

13. F. Wo ist Ihr momentaner Wohnort?

A. In Rudolstadt/Thüringen.

14. F. Nun schildern Sie bitte Ihren Bildungsgang, Schulen usw.

A. Ich besuchte von 6. - 10. Lebensjahr die Dorfschule in Oberpollnitz, von 10. - 15. Lebensjahr die Realschule in Neustadt/a.d.Orla, von 15. - 19. Lebensjahr das Reform-Realgymnasium zu Gera-Neus, wo ich im Jahre 1921 das Abitur unter Befreiung von der mündlichen Prüfung absolvierte. Anschliessend lernte ich als Kaufmann in der Firma "Heinrich BLOHM & Comp." in Leipzig und besuchte gleichzeitig die Handelshochschule in Leipzig.

15. F. Zu welcher Zeit?

A. In der Zeit von 1921 - 1924. Nach abgeschlossener Diplom-Kaufmanns-Prüfung studierte ich im Wintersemester 1924/25 an der Universität Frankfurt/Main Wirtschaftswissenschaften. Von März 1925 bis zum Juli 1926 konnte ich mich in allen Abteilungen der Würzener Kunstschlen-Werke und Biskuit-

RESTRICTED

- 3 -

Fabriken, die Mehl-Abteilung betreffend, betätigen und trat im August 1926 in die mit der Aussetzung des Roggen-Preises beauftragte Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft abtl., Berlin W 35, Potsdamerstrasse 30, ein.

16.F. Eine Zwischenfrage: studiert haben Sie nur in dem einen Wintersemester?

A. Nein, vorher auch. Wenn ich oben einfügen darf:

Nach Absolvierung seiner zweijährigen Lehrzeit von 1921 - 1923, während der ich gewisse Stunden fuer den Besuch von Vorlesungen an der Handelshochschule und an der Universität befreit wurde, studierte ich an der Handelshochschule das Sommersemester 1923 voll, sodass ich im Herbst 1924 zum Diplom-Examen zugelassen wurde. Während des Studiums der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Frankfurt/Main im Wintersemester 1924/25 hatte ich keine berufliche Betätigung.

17.F. Und haben dann mit dem Examen abgeschlossen?

A. Mein Studium an der Handelshochschule Leipzig habe ich mit dem Diplom-Examen abgeschlossen in Frankfurt/Main hatte ich die Absicht zu promovieren, was wegen der finanziellen Lage im Elternhause unmöglich war.

18.F. Haben Sie danach noch irgendwelche fachlichen Schulen besucht?

A. Anschliessend habe ich keine fachlichen Schulen besucht, sondern mich voll und ganz getreidewirtschaftlichen Dingen gewidmet.

19.F. Praktischen Dingen?

A. Der Erlernung der Handelsmüllerei und des Getreidehandels und dem Studium von Fachzeitungen und einschlägiger Literatur.

20.F. Warum haben Sie die Getreidewirtschaft bevorzugt?

A. Ich sollte nach dem Willen meines Vaters Jurist werden oder Theologie studieren, habe aber aus einer angeborenen Neigung auf die Erlernung des Kaufmanns-Berufes gedrungen und mich gegen den Willen meines Vaters darauf bestanden. Ich bin nicht als Volontär in ein Leipziger Grosshandelshaus eingetreten, sondern als Lehrling. Die Getreidewirtschaft habe ich mit ausgesucht, weil der Vater gleichzeitig als Besitzer von etwa 30 Morgen Acker, Feld und Wiesen Landwirt war und gleichzeitig eine führende Persönlichkeit im Thüringischen Landbund, sodass ich glaubte, innerhalb der Agrar-Wirtschaft mich am besten entwickeln zu können, da ich ueber gewisse

RESTRICTED

RESTRICTED

Kenntnisse in der Landwirtschaft durch Mitarbeit im väterlichen Besitz verfügte.

21.F. Waren Sie im 1. Weltkrieg?

A. Ich war zum 1. Mal Soldat im Jahre 1913 vom 7. 2. - 21.10. und verliess als Gefreiter die 3. Fehr-Brigadeabteilung im Lager Pieske bei Meseritz. Ich war nicht an der Front, sondern habe nur eine neun-monatliche Ausbildung in Puerstowalde in der Ulanen-Kaserne und im Lager Pieske erfahren. Nach drei-monatlicher Grundausbildung als Rekrut waren die anderen Monate einer Ausbildung in einem Reserve-Offiziers-Bewerber (ROB) - Kurs gewidmet.

22.F. Was Ihre weitere Herabgang, Ihr weiterer Aufstieg?

A. In der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft war ich von 1926 bis zum 14.2.31 tätig. An diesem Tage, einem Sonnabend mittags, wurde ich durch den Direktor KOCHNEK fristlos entlassen.

23.F. Mit welcher Begründung?

A. Mit dem Hinweis, dass ich mich ueber die Direktion in uebler Weise geaussert haette und infolgedessen fuer eine Mitarbeit nicht mehr in Frage kaeme.

24.F. Was war Ihre Taetigkeit dort?

A. Darf ich kurz hinzufuegen:  
Es waere - das wurde in Zeugengegenwert betont - dafuer gesorgt, dass mir mein Verhalten lebenslanglich an Beine hange.

25.F. Was war Ihre Taetigkeit dort?

A. In der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft wurde ich mit agrar-statistischen Arbeiten befasst, aber bei einem Anwachsen des effektiven Geschaeftes, was in neuensarter Weise erst ab 1928 der Fall war, wurde ich viel mit Frachten, Kalkulationen und Nach-Kalkulationen beschaeftigt; ausserdem oblag mir die Verwaltung eines sehr grossen Wertpapier-Depots, insbesondere der Pfandbriefe und schmalen Anlage-Briefen.

26.F. Hat zu der Zeit diese Handelsgesellschaft dem damaligen Ministerium unterstanden?

A. Ja wohl. Die Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft unterstand von dem Tage ihrer Begrueundung im Jahre 1926 an - etwa im April - dem Reichsminister fuer Ernahrung und Landwirtschaft. Der Beauftragte des Ministeriums fuer die

RESTRICTED

- 5 -

Überwachung der Geschäftsführung dieser Firma, die mit einem Reichskredit von 30 Millionen Mark zu einem Zinssatz von  $1\frac{1}{2}$  % subventioniert war, unterlag dem Ministerialrat Dr. BREHME, dem späteren Ministerialdirektor, und gehörte somit in die Abwicklungsleiter-Sphäre des Ministerialdirektors Dr. Alfons MORITZ.

27.F. Von welcher Zeit ab?

A. Von dem Tage der Begründung dieser Gesellschaft an.

28.F. Das war die Abteilung II im Ministerium?

A. Die spätere Abteilung V nach meiner Erinnerung; ich kann die Zahlen aber nicht angeben.

29.F. Aber zuerst ist es Abteilung I<sup>1</sup> gewesen?

A. Das kann ich nicht mehr sagen. Ich hatte seiner Zeit keinen Einblick in die internen Verhältnisse des Ministeriums gehabt. Während der Zeit meiner Tätigkeit in der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft hatte ich zu den vaterländischen Fronten im Reichstag ein sehr enges Verhältnis, so zu dem Reichstags-Abgeordneten Franz HENSE-SIEKHAUSEN in Thüringen, aus der unmittelbaren Nähe meines Heimatortes, der heute noch lebt. Franz HENSE war zuerst Mitglied der deutschnationalen Volkspartei und später der kaiserlich-nationalen Bauern- und Landvolk-Partei. Durch HENSE lernte ich auch den Reichs-Landdirektor v. SHEL kennen, einen Mitglied des Reichstages, der noch vor der Machtergreifung aus der kaiserlich-nationalen Bauern- und Landvolk-Partei zur NSDAP übertrat.

30.F. Ich komme nochmals auf die Handelsgesellschaft zurück. Sie verliessen im Jahre 1931 die Gesellschaft?

A. Am 14. Februar 1931.

31.F. Und wie war dann Ihre weitere Tätigkeit?

A. Nach dieser fristlosen Entlassung versuchte ich durch den Berliner Rechtsanwalt Dr. HENSELING zu erreichen, dass diese fuer mich schwere Herabsetzung einer fristlosen Entlassung in eine fristgemessene 6-wöchentliche Kündigungsfrist mit Bezahlung umgewandelt werden moege. Neben einer volligen Mittellosigkeit, die durch den Verlust des vaterlichen Geschäftes schmerzhaft eingetreten war, durch den Tod des Vaters und meines Bruders, der sein Nach-

RESTRICTED

## RESTRICTED

- 6 -

folger werden sollte, war es mir unmöglich, geldlich irgendwie durchzukommen, vielmehr hatte ich meiner Mutter vorher aus meinem Gehalt monatlich Zuwendungen schicken lassen müssen, um ihre schwere Kollage zu mildern. Nunmehr war es mir bei einer fristlosen Entlassung in Anbetracht der allgemeinen Lage im Stellenmarkt unmöglich, mich erfolgreich um eine Stellung zu bewerben, da die Direktion mir ein Zeugnis über meine fast 5-jährige Tüchtigkeit versagte und mir nur eine Arbeitsbescheinigung ausstellte. Dr. EBELING teilte mir mit, dass die Direktion meinen Wunsch nicht nachkam, sodass ich nunmehr den Gauleiter des Landwirtschaftlichen Gau Brandenburg - die Gauleitung war in Berlin selbst anwesend - darum bat, mich fuer Fachvertrage bei der Landwirtschaft zu übernehmen. Diesen Wunsch unterstützte ich durch den damaligen Leiter der Abteilung Landwirtschaft in der Reichsleitung der NSDAP, Richard Walter DANNE, den ich im Herbst 1930 kurz nach meinem Eintritt in die NSDAP im September 1930 in Berlin anlässlich der Reichstagsitzung nach dem 14. 9. 1930 kennenlernte.

- 32.F. Nun, Herr DANNE, was haben Sie in der Zwischenzeit getan, seitdem Sie entlassen wurden?
- A. Von 1931, den 14. Februar, an war ich anfangs gegen eine Entschädigung von RM 5,- pro Bauernversammlung, später fuer RM 10,- im Gaugebiet Brandenburg und aufgrund eines Rundschreibens von Richard Walter DANNE bei Bezahlung der Fahrtkosten durch die zuständigen Stellen gegen eine Entschädigung von RM 20,- in den Gauen Mecklenburg, Schlesien und Pommern auf einigen Bauernschulungskursen und nebenher in einigen Bauern-Versammlungen in diesem Gau als Redner tätig. Gleichzeitig gelang es mir, im Verlauf des Jahres 1931 ein Anstellungsverhältnis in der Gauleitung Brandenburg als Gau-Propagandaleiter und Gau-Pressewart zu bekommen.
- 33.F. Hauptsächlich?
- A. Hauptsächlich gegen eine Entschädigung von RM 150,- im Monat.
- 34.F. Sie sprechen vorher davon, dass Sie diese Stelle mit Hilfe eines Gauleiters und des Herrn DANNE bekommen haben?
- A. Ja wohl.
- 35.F. War das vor der Machtübernahme?

## RESTRICTED

- 7 -

- A. Das war im Jahre 1931.
- 36.F. Hat es denn da schon diesen Agrar-Apparat gegeben?
- A. Ja. Ich entsinne mich, dass die Handschreiben DARKE's im Verlauf des Jahres 1931 an die landwirtschaftlichen Aufsichtsbereiter herausgingen, die dem Reichs-Fachberater Richard Walter DARKE unterstellt waren, sodass nach meiner Erinnerung schon im Jahre 1931 der auch nach der Machtergreifung noch weiter bestandene agrar-politische Apparat vorhanden war.
- 37.F. Glauben Sie, dass zu der Zeit ein Reichsbauernführer mit seinen Unterstellten schon existierte?
- A. Ein Leiter des agrar-politischen Apparates in der Person DARKE's existierte, und zwar in der Reichsorganisations-Abteilung II der Reichsleitung der NSDAP, geführt von Herrn Oberst NIEM, dem späteren Reichsarbeitsdienstführer, dessen Abteilungsleiter für Landwirtschaft eben Richard Walter DARKE war.
- 38.F. War Herr DARKE schon zu der Zeit dem Landwirtschaftsministerium unterstellt?
- A. Zu dieser Zeit wirkte DARKE nur in der Reichsleitung der NSDAP und hatte selbstverständlich vor dem Jahre 1933 keinerlei Unterstellungsverhältnis gegenüber dem Reichs-Ernährungsministerium, zu dem ja bis zur Machtergreifung die NSDAP - wie überhaupt zur gesamten Reichsregierung - in Opposition stand.
- 39.F. Wer glaubten Sie, dass zu der Zeit die massgebende Instanz gewesen ist? Für den gesamten Agrar-Apparat?
- A. In den Jahren 1930 - 1933 entsinne ich mich auf die Reichs-Ernährungsminister in der Reihenfolge: SCHIELE, Dr. DEYERICH und Freiherr v. BRAUN.
- 40.F. Hat trotzdem Herr DARKE als eigentlicher Unterstellter dieser Minister das Recht gehabt, dieses Programm in seinem Sinne durchzuführen?
- A. Herr DARKE war - ich wiederhole - bis zu seiner Ernennung durch den Reichspräsidenten v. HINDENBURG zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Ende Juni 1933 der deutschen Reichsregierung oder in ihr dem Reichs-Ernährungsminister niemals unterstellt, sondern unterstand als Angehöriger der Reichsleitung der NSDAP nur dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf HITLER.

41.F. Was war nach seiner Ernennung?

A. Der von Richard Walter DARBE aufgezogene agrar-politische Apparat war eine Organisation der Partei. Jede Partei in dem demokratischen Staat von Weimar hatte das Recht, sich auf dem Boden der Verfassung zu organisieren, wie sie wollte, sodass DARBE sich einen von Bauern geführten Apparat in der Opposition nach seinem Belieben aufbauen konnte.

42.F. Hat er damit irgendwie mit dem Ministerium schon in Verbindung gestanden?

A. Mir ist bekannt, wenn ich danach gefragt werde, ob Herr DARBE damals mit dem Ministerium schon in Verbindung stand, dass er mit dem oben genannten Reichsland-Direktor v. SIEBEL in Verbindung trat im Herbst 1930. Welchen Inhaltes diese Unterredung gewesen ist, hat mir keiner der beiden Herren mitgeteilt. Ob Herr DARBE ausser zu der Föhrung des Reichs-Land-Bundes auch zu Herren des Reichs-Ernährungsministeriums oder auch zu den Minister des Ernährungsministeriums irgendwelche direkten oder indirekten Verbindungen ausserdem unterhalten hat, vermag ich aus der Erinnerung nicht zu sagen. Mir ist darüber nichts bekannt. Ich habe auch zu dem Münchener Reichsleitungs-Kreis Richard Walter DARBE's vor der Machtergreifung keine persönlichen oder sachlichen Beziehungen irgendwelcher Art unterhalten, sondern kannte nur in Berlin seinen Stellvertreter in der Reichstagsfraktion Herrn Werner WILLIAMS.

43.F. Sie sprachen von Vertreter. Wieweit hat er ihn vertreten?

A. Herr WILLIAMS war nach meiner Erinnerung schon vor der Machtergreifung Stellvertreter des Herrn DARBE in seiner Eigenschaft als Reichsfachberater fuer die Landwirtschaft, also fungierte er als stellvertretender Reichsfachberater fuer die Landwirtschaft. Ich kann dies jedoch nicht ganz bestaetigt sagen.

44.F. Haben Sie den Eindruck gehabt, dass zu der Zeit schon Herr DARBE den ganzen Agrar-Apparat in seinem nationalsozialistischen Sinne durchzufuehren versuchte?

A. Ich habe die Persoenlichkeit DARBE's bei meinem Bekantwerden gefuehle-messig so gewertet, dass er eine starke Persoenlichkeit ist, die den



RESTRICTED

- 9 -

Gedanken einer kommenden oder einer in Aussicht genommenen Organisation der deutschen Landwirtschaft durchzusetzen vorstehen werde.

45.F. Nun wollen wir auf Ihre persönliche Tätigkeit zurückkommen.

A. Von Jahre 1931 ab habe ich mir - wie bereits geschildert - bis zum Jahre 1933 einen Teil meines Lebensunterhaltes auf diese Art und Weise zu verdienen versucht, den anderen Teil bestritt ich aus einem Personalkredit in Höhe von mehreren tausend Mark, die ich nach der Nachtorgreifung aus Rücklagen aus meinem dazu kommenden Einkommen bezahlte.

46.F. Wie hat sich dann nach dem Jahre 1933 Ihr Werdegang entwickelt?

A. Nach dem Jahre 1933 wurde ich von Herrn DARE an den neuen Reichs-Ernährungsminister HUGENBERG im Kabinett HITLER zur Mitwirkung bei der Neuordnung der Getreidewirtschaft in Vorschlag gebracht. HUGENBERG entsprach dem Vorschlag DARE's, der sich darauf gründete, dass meine Kritik an der Geschäftsführung der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft durch einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss des deutschen Reichstages im Jahre 1931 sich als richtig erwiesen hatte. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss war seinerzeit von dem deutschnationalen Abgeordneten STUBENHOF einberufen worden und HAINBERG ernannte nunmehr zu seinem Beauftragten bei den Stützungsfirmen für den Roggenpreis diesen Reichstagsabgeordneten STUBENHOF und berief mich aufgrund meiner einschlägigen Kenntnisse dem Vorschlage DARE's entsprechend als Kollegial-Beauftragten STUBENHOF's. Nach der Übernahme der Ministergeschäfte des Reichsernährungsministeriums durch DARE und damit dem Ausscheiden HUGENBERG's verlangte DARE einen Abschluss der Arbeit STUBENHOF-DARELER, entband STUBENHOF seiner Verpflichtungen und bestellte mich bei der nunmehr begründeten Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse - Geschäftsabteilung - zu dem Beauftragten des Reichsernährungsministeriums. Vorsitzender des Verwaltungsrates dieser Stelle wurde der Abteilungsleiter Ministerialdirektor Dr. Alfons KRITZ, der mein Vorgesetzter in allen Fragen der Getreidewirtschaft war. Unter Dr. KRITZ stand ich dann in laufender Verbindung mit dem schon genannten Ministerialrat Dr. DIERING.

RESTRICTED

RESTRICTED

47.F. Warum hat man STUBBENDORF, der damals doch Ihr Vorgesetzter war .....?

A. Nein, er war Kollege.

48.F. Entschuldigen Sie bitte. Warum hat man diesen STUBBENDORF nicht fuer diesen Posten genommen?

A. STUBBENDORF war als Grossgrundbesitzer ohne jedes Interesse an einer fachlichen Angestellten-Tatigkeit, vielmehr haette er ein solches Ansinnen unvaermueglich abgelehnt, da seine Personalitaet nur als Minister ueberhaupt nicht in Frage gekommen waere.

50.F. Somit erhielten Sie gleich von Beginn die Position als Praesident?

A. Nein.

51.F. Ich moechte noch eine Frage vorwegnehmen:

Aus welchem Grunde ist HUGENBERG damals nicht bei der Machtuebergreifung direkt abgesetzt worden und BARTH an seine Stelle gekommen?

A. Warum HUGENBERG Reichs-Ernaehrungsminister wurde und nicht Reichsleiter BARTH, vermoege ich nicht zu sagen, da ich ueber interne Besprechungen von dem Reichskanzler l.) niemals Kenntnis erhalten habe und 2.) keinerlei Legitimation besaess, mich demnach zu erlauben.

52.F. Was ist Ihr persoenliches Empfinden gewesen, nachdem Sie dem Herrn doch nahe standen?

A. Mein persoenliches Empfinden bei meinem immer stark betonten Interesse fuer oeffentliche Angelegenheiten war, dass Reichspraesident v. HINDEBURG bei der Uebernahme HITLER's als Reichskanzler ein Kabinett aufzustellen vermocht haette, in dem die gesamte sogenannte nationale Opposition, d.h. unter Einschluss der von HUGENBERG gefuehrten deutsch-nationalen Volkspartei mit vertreten war, sodass HITLER mit seinen Parteigenossen nicht allein zur Herrschaft und zur ausschliesslichen Bestimmung der politischen Angelegenheiten herangezogen werden sollte.

53.F. Aber seine theoretischen Gedanken waren doch die, dass kurz danach das doch durchzufuehren ist?

A. Darf ich darauf antworten?

54.F. Bitte.

A. Ich selbst kenne in der Tat nicht die damaligen Absichten aufgrund der Besprechungen HINDEBURG-HITLER, ich kann nur sagen, dass meine Entwicklung und - wie ich beweisen kann - auch meine ganze Einstellung von Hause aus so stark zur deutsch-nationalen Volkspartei neigte, dass ich auch aufgrund meiner Erfahrungen in den Jahren 1931 - 1932 mit der NSDAP mir eine Mischung zwischen alten erfahrenden, bewährten Männern dieser Partei und der NSDAP als die beste Lösung vorgestellt habe. Ich führe als Beleg hierfür den Reichs-Landbau-Direktor v. SYBEL, ein früheres Mitglied des deutschen Reichstages, auf, der in seinen Besprechungen mit mir immer wieder zu der Erkenntnis gekommen war, dass nur durch eine starke nationale Seite Mehrheitsverhältnisse im Reichstag geschaffen werden müssten, die eine landwirtschaftsfreundliche Politik möglich machten.

55.F. Nun Ihr weiterer Aufstieg nach dem Jahre 1933?

A. Im Jahre 1933 hatte ich von Frühjahr bis zum Herbst von DARBE die Aufgabe gestellt bekommen, neben meiner Tätigkeit als Beauftragter in der öffentlichen Getreidewirtschaft ihn in dem eingetragenen Verein "Der Deutsche Land-Handelsbund" als Vizepräsident zu vertreten. Es geschah dies im Zuge einer von DARBE beabsichtigten staendischen Gliederung der gesamten deutschen Landwirtschaft. Der Deutsche Land-Handelsbund proklamierte Ziele, die die einzelnen bisherigen liberalen Organisationen veranlasste, ihre Verbindung zu liquidieren und in diesen Deutschen Land-Handelsbund einzutreten. Teilweise geschah dies nach meiner Erinnerung durch gesamtorganisierte Eingliederung und auch durch Einzelmitgliedschaften. Als der Deutsche Land-Handelsbund dadurch ein solches Gesicht erlangt hatte, dass DARBE ihn neben dem Reichsverband der Deutschen Genossenschaften, dessen Präsidium er ebenfalls durch Wahl übernehmen hatte, glaubte in den Reichsausschuss als Reichs-Hauptabteilung IV eingliedern zu können, wurde der Deutsche Land-Handelsbund mit einem Geschäftsabschlussbericht einer Treuhand- und Revisionsgesellschaft seiner Liquidation und Eingliederung in diese Reichs-Hauptabteilung IV entgegengeführt.

Im Jahre 1934 wurde ich vom Reichs-Ernährungsministerium weiterhin zum Beauftragten bei der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmehlen bestellt, deren Aufgabe es war, eine Mehlen-Kontingentierung zur Durchführung zu bringen. Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaftlichen Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmehlen unterstand hierbei mir als dem verlängerten Arm des Ministeriums. Auch hierin war Ministerialdirektor Dr. MORITZ fuer sich die entscheidende vorgesetzte Personenlichkeit und uebertrag mir im Auftrage des Ministeriums die Durchfuehrung einer gesetzlichen Einspruchsregelung.

56.F. Was betraf die Einspruchsregelung?

- A. Die mit einer Kontingentsbescheid versehenen einzelnen Roggen- und Weizenmehlen hatten das Recht, sich an den Beauftragten zwecks Beschwerdefuehrung ueber das ihm zugesprochene Kontingent zu wenden und dadurch eine Aenderung des Kontingentsbescheides anzustreben. Ferner hatte das Reichs-Ernährungsministerium seinerseits das Bestimmungsgerecht ueber die Grundsatze der Kontingentierung schlechthin und hielt mit dem Beauftragten - also mir - und meinen Mitarbeitern laufende Beratungen ab, ob die staendische Gliederung zwischen, Grosse, Mittel- und Kleinsmehlen den Auffassungen des Ministeriums entsprache oder nicht. Grundlage der Kontingentierung war der Zeitraum von 1926 - 1932, in dem der Beschaeftigungsgrad der Mehlen fuer die Festsetzung der Kontingente herangezogen wurde.

57.F. In dieser Eigenschaft - wie Sie sich ausdrueckten - als veraelangerter Arm blieben Sie dann?

- A. Das blieb ich bis zum Jahre 1935. Im Jahre 1935 wurde ich am 1. Oktober zum Vorsitzenden des Vorstandes der Reichsgetreidestelle ernannt und erhielt den Titel Praesident. Dies war nunmehr mein Haupt-arbeitsfeld.

58.F. Unterstand diese Reichs-Getreidestelle noch immer Dr. MORITZ ?

- A. Diese Reichs-Getreidestelle unterstand weiter MORITZ, sodass ich von 1933 bis zu meiner Entlassung Ende Mai 1942 immer Ministerialdirektor Dr. MORITZ unterstanden habe, wobei der Leiter der handelspolitischen Abteilung, Ministerialdirektor Dr. HALTER, soweit es sich um meine Kuerperlichkeit

RESTRICTED

- 13 -

im Ausland handelte, selbstverständlich der weisungsbefugte Abteilungsleiter des Reichs-Ernährungsministeriums war. In meiner Eigenschaft als Beauftragter bei der Reichs-Getreidestelle als auch insbesondere später als Präsident der Reichs-Getreidestelle hatte ich mit den Vorstandsmitgliedern sehr viele Reisen ins Ausland durchzuführen.

59.F. Ueber die Reisen werden wir später sprechen; schildern Sie uns erst Ihre eigentliche Tätigkeit.

A. Im Jahre 1942 wurde Reichsminister DANNE von dem Fuehrer und Reichskanzler aus seiner Stellung entlassen. Ich erfuhr dies durch einen Telefonanruf nach Budapest. Bei meinem Eintreffen am naechsten Tage in Berlin hoerte ich, dass der Staatssekretaer des Reichs-Ernährungsministeriums BACKE von Fuehrer und Reichskanzler mit der Leitung der Geschaefte beauftragt worden sei. Ich stand in einem solchen Verhaeltnis zu dem Reichs-Ernährungsminister DANNE und ausserdem seit Kriegsbeginn in einer so starken inneren Opposition, dass ich mich sofort entschloss, dem Antrittsakt des Herrn Staatssekretaer BACKE nicht beizuwohnen. Ich teilte dies dem damaligen Staatssekretaer WILHELMIS mit mit dem Hinweis, ich koennte am Nachmittage leider dem Antrittsakt nicht beizuwohnen, da ich von meiner Reise noch zu sehr derangiert sei. Wenige Tage spaeter wurde ich zu einer persoenlichen Unterredung zu dem Staatssekretaer BACKE gebeten und es wurde mir - die Tuetelkarte mit Herrn Ministerialdirektor HANSEN wechselnd - mitgeteilt, dass meines Bleibens in der Reichs-Getreidestelle nicht mehr laenger sei. Herr Staatssekretaer BACKE ersuchte sich dann, schriftlich um meine sofortige Beurlaubung einzukommen, anderenfalls er sich zu anderen Schritten gezwungen sehen wurde. Ich entsprach diesem Ersuchen und versuchte dann, aufgrund einer Reisebekanntschaft anschliessend in Bad Gastein, in der Textilindustrie eine Betaeutigung zu erlangen. Es war dies fuer die Firma "Wilhelm DORPHANIS" in Coeln, die mir aber erklaeerte, leider nicht fuer meine Um-Stellung bei der Wehrmacht sorgen zu koennen. In-folgedessen suchte ich den Weg zu der mir im Winter 1941/42 moeher bekannten,

RESTRICTED

sich ebenfalls in Opposition befindlichen Stelle - Generaldirektor Rudolf DIELS von der Binnenschiffahrtgruppe der Hermann GÖRING-Werke - um ein Anstellungsverhältnis mit einer entsprechenden Umstellung bei der Wehrmacht angehen. DIELS hat diesem entsprochen. Er teilte mir jedoch durch seinen Präkursor Willy REGENHARDT, jetzt Goslar, Frankfurter Platz 9, mit, dass ihm leider die Umstellung Anfang Februar 1943 nicht mehr möglich sei, da er von mächtiger Seite veranlaßt worden sei, seine Umstellung fallen zu lassen. Infolgedessen wurde ich Soldat bis Oktober 1943. Von da an war ich bis zum Jahre 1944 wiederum bei dieser Schiffahrtgruppe als angestellter tätig.

60.F. Was war Ihre Tätigkeit?

A. Meine Tätigkeit war untergeordneter Natur und befaßte sich mit Hilfsleistungen bei Präkursor REGENHARDT in verschiedenster Art.

61.F. Dort blieben Sie bis zum Schluss?

A. Dort bedauerte im Sommer 1944, als mir DIELS durch REGENHARDT mitteilen liess, DIELS, sich wiederum nicht halten zu können, weil gegenwärtige Kräfte an Werk waren, die mich wiederum zu entfernen verlangten. In der Zeit von Herbst 1941 - 1944 war ich sehr viel mit dem Berliner Generalleutnant Paul v. HASE - d.h. also als Präsident der Reichs-Getreidestelle, später als Entlassener - zu politischen Zusammenkünften beisammen, bei denen auch Frau v. HASE Zeuge war. Das Ergebnis unserer laufenden Verbindungen war, uns davon überzeugt zu haben, dass im Verlauf der Jahre 1942 - 1944 die Reichsregierung mit Gewalt beseitigt werden müsse.

62.F. Was war Ihre weitere Tätigkeit?

A. 1944 - 1945 war ich bei der REIMAG in Kala in Thüringen, in der Nähe meines Heimatortes, als Leiter des Gefolgschaftsamtes und wiederum als solcher abgesetzt in den letzten Monaten vor dem Einmarsch der Amerikaner als Lebensmittel-Kaufmann angestellt.

63.F. Bei einer grösseren Firma?

A. Bei einer grösseren Firma.

64.F. Wann sind Sie der NSDAP beigetreten?

A. Am 1. 9. 1930.

65.F. Welche Mitgliedsnummer hatten Sie?

A. 312.7 hunderttausend.

66.F. Haben Sie jemals eine Funktion darin gehabt?

A. Ja, wie ich bereits anführte, Gaupropaganda-Leiter und Gaupresswart von 1931 - 1933.

67.F. Welchen anderen Organisationen gehörten Sie an?

A. Ich wurde von Reichsführer SS persönlich auf einer Reise des deutschen Reichsbauernrates im Besitz von Herrn DANNE ohne vorherige Befragung zum SS-Überwachungsleiter ernannt.

68.F. Wann war das?

A. Im Mai/Juni 1936. Später am 30.1. 1939 wurde ich zum SS-Standartenführer ehrenhalber befördert, ich habe in der SS weder eine Beteiligung gehabt noch ein Amt bekleidet und wurde mit der eigenhändigen Unterschrift Heinrich HIMMLER's am 30. Oktober 1943 aus der SS ausgeschlossen.

69.F. Welche Orden und Ehrenzeichen hatten Sie?

A. Am gleichen Tage, dem 30. 1. 1939, erhielt ich das Goldene Ehrenzeichen auf Antrag des Reichs-Ernährungsministers DANNE.

70.F. Haben Sie irgendwelche Auszeichnungen bekommen?

A. Den Silbernen Gau-Klar des Heimatgutes Thüringen und die Österreichische und die Radeten-Medaille. Sonst entsinne ich mich nur auf ausländische Orden, wie Ungarn, Italien ...

71.F. Welchen weiteren Organisationen gehörten Sie an? Der NSV usw.?

A. Nein, sonst außer der Partei und SS gehörte ich nach meiner festen Erinnerung keiner Organisation an, trotz dauerndem Kränkeln des Betriebsmannes der Reichs-Getreidestelle lehnte ich es ab, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten.

72.F. Gehörten Sie fachlichen Organisationen an?

RESTRICTED

- 16 -

A. Fachlichen Organisationen gehörte ich auch nicht an. Ich war nur Mitglied des Deutschen Reichsbauernrates, einer kameradschaftlichen Verbindung, die von DIERKE gegründet worden war und in die ich wegen meiner als verdienstvoll angesehenen Mitarbeit in der öffentlichen Getreidewirtschaft berufen worden war.

73.F. Nun kommen wir auf das Ausland zu sprechen. Welches Ausland haben Sie und zu welcher Zeit, sowie aus welchem Grunde, besucht?

A. Im Jahre 1933 war ich mit Ministerialdirektor WOLFF in Warschau, im Jahre 1934 habe ich mit Ministerialdirektor WOLFF Moskau besucht und hatte hierbei unter Mitwirkung eines Vorstands-Kollegen einerseits Getreide- und Futtermittelgeschäfte mit diesen Ländern zu tätigen als auch getreidewirtschaftliche Vereinbarungen in Warschau und Moskau zu treffen, die im Jahre 1934 im Dezember in Moskau zum Abschluss des Roggen-Export-Vertrages Berlin-Warschau-Moskau führten.

74.F. Weiterhin waren Sie wo?

A. Ich besuchte Budapest, Sofia, Belgrad, Istanbul und Rom, ebenso Prag.

75.F. Zu welcher Zeit?

A. In den Jahren 1933 - 1942 im Frühjahr.

76.F. Was war der Hauptgrund?

A. Bestimmte Gebiete hatte ich nicht zu bearbeiten. Ausser einer Durchreise aus Sofia über Belgrad und ausser einem kurzen, sehr persönlichen Besuch in Paris von etwa 2 Tagen habe ich diese Gebiete nicht besucht.

77.F. Von welcher Natur waren die Reisen?

A. Meine Reisen galten dem kaufmännischen Abschluss von Kontrakten, die im Rahmen der handelsvertraglichen Vereinbarungen der Einfuhr-Kontingente des Deutschen Reiches kontrahiert werden mussten.

78.F. Wo sind Sie zum Schluss gewesen, bei Beginn des Krieges?

A. Von Jahre 1939 an habe ich 6 mal Moskau und sehr oft die Rostow-Staaten besucht.

79.F. Können Sie die Namen angeben?

A. Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei.

RESTRICTED

00016



RESTRICTED

- 17 -

80.F. Haben Sie derartige Reisen meistens selbständig getätigt oder sind Herren vom Ministerium dabei gewesen?

A. Ich traf auf diesen Reisen meistens einen der Beamten des Ernährungs-Ministeriums an, die der Delegation des Gesandten CLODIUS aus dem Auswertigen Amt als Vertreter des Ernährungsministeriums angehorten oder ich machte Reisen - wie schon vorher gesagt - in direkter Begleitung eines Ministerialdirektors wie Dr. KRITZ vom Ernährungs-Ministerium.

81.F. Glauben Sie, dass KRITZ die Einkäufe von Getreide im Ausland immer selbständig getätigt hat?

A. KRITZ war kein Einkäufer für Getreide, sondern dies lag dem Vorstand der Reichs-Getreidestelle ob, der seinerseits nur in den Ländern direkt die Geschäfte tätigte, wo monopolarartige Gegenkontrahenten vorhanden waren, wie in Moskau der Export GIEP, in Budapest die FUGERA usw., während die Reichs-Getreidestelle sonst größtenteils den Importeuren das Geschäft überließ, die ihrerseits mit den Exporteuren der Länder - wie in Rumänien - kontrahierten.

82.F. Wer hat da z.B. die Geschäfte getätigt, die aus der Ukraine kamen?

A. Die Geschäfte in der Ukraine wurden nach meiner Erinnerung durch die Zentral-Handelsgesellschaft-Ost getätigt, aber über das Geschäftsgeschehen dort kann das Vorstandsmitglied der Reichs-Getreidestelle Bruno DÖRNER Auskunft geben, der mit Beginn des Russen-Krieges in seiner Dienststelle entlassen und als Oberkriegs-Verwaltungsrat versetzt wurde.

83.F. Wo ist Herr DÖRNER?

A. In Berlin kann er erreicht werden.

84.F. Wissen Sie, wo er wohnt?

A. Ich kenne die Wohnung nicht, aber ich würde die Anschrift beschaffen können über meinen Sekretär, d.h. den früheren Sekretär, Dr. Eberhard RUMMER, Berlin-Steglitz, Suedendstrasse 13.

85.F. DÖRNER war tätig in Bezug auf?

A. In Bezug auf Getreide- und Futtermittel in der Ukraine, aber ich kann nichts sagen, da ich bald nach Beginn des Russen-Krieges, nach einem 3/4 Jahr,

RESTRICTED

RESTRICTED

- 18 -

entlassen wurde, während DOMMER bis zum Schluss dort war und dann nach Oberitalien ging.

86.F. Hat dieser DOMMER im Zusammenhang mit der Zentral-Handelsgesellschaft-Ost gendert?

A. Die Tätigkeit des Herrn DOMMER im einzelnen kann ich nicht beschreiben, da er der Weisungsbefugnis des Herrn Kriegsverwaltungschefs und Staatssekretärs RINKE unterstand; es hies, er soll gestern hier eingetroffen sein.

87.F. Damit hat DOMMER die Reichsgetreidestelle in der Ukraine vertreten?

A. Nein. Die Reichsgetreidestelle hatte mit keinem besetzten Gebiet etwas zu tun, sie war nur fuer das Reich tätig und ihre Tätigkeit wurde sofort abgeschlossen, wenn ein Gebiet von der deutschen Armee besetzt war. In diesem Gebiet war dann die Kriegs-Verwaltungs-Apparatur zuständig. Die Reichsgetreidestelle kontrollierte also im Landern, mit denen die Reichsregierung Handelsvertrage in friedlicher Beziehung unterhielt.

88.F. Kann ich also annehmen, dass die Zentrale Handelsgesellschaft-Ost an der Stelle der Reichs-Getreidestelle im besetzten Gebiet stand, ich meine, ob das dasselbe war?

A. Nein. Die Zentral-Handelsgesellschaft-Ost erfasste das Getreide, das nicht zum Verbrauch fuer die Armee notwendig war, um es dann in das Reich zu liefern und bot es kontraktlich der Reichsstelle fuer Getreide zur Weiterbeforderung ins Reich an; sie war ihr Vertragskontrahent bei der Abgabe von Getreide.

89.F. Befuer von der Grenze ab die Reichs-Getreidestelle dafuer verantwortlich war?

A. Von der Grenze ab war dann selbstverstaendlich die Reichsstelle fuer Getreide verantwortlich.

90.F. Wer war zu der Zeit der fuhrende Mann der Reichs-Getreidestelle?

A. Seit dem Jahre 1938 im Herbst waren die fuhrenden Maenner: Dr. SIEMENS, DOMMER und Direktor KOSKA, besonders fuhrende Personallichkeiten. Als mein Nachfolger im Fruhjahr 1942 wurde der Vorsitzende der Hauptvereinigung fuer Getreide und Futtermittel Herr Kurt JEMINE eingesetzt als Vorsitzender des Vorstandes und damit als mein Nachfolger. Ich vergass zu erzahlen, dass

RESTRICTED

RESTRICTED

-19-

ich zu Beginn des Krieges, als die Friedens-Hauptvereinigungen fuer Getreide durch Kriegs-Hauptvereinigungen ersetzt wurden, ich gleichzeitig Vorsitzender der Hauptvereinigung fuer Getreide wurde, aber mit der ausdruecklichen Bestimmung des Staatssekretars BUCKE, den bisherigen Vorsitzenden der Friedens-Hauptvereinigung als meinen unmittelbaren Stellvertreter vollstaendig weiter sein Arbeitsgebiet bearbeiten zu lassen, sodass ich nur dem Namen nach - aber selbst dies nicht in der Presse - Vorsitzender der Hauptvereinigung bis Fruehjahr 1942 war, wo ich ebenfalls sofort entlassen wurde.

91.F. Ueber dieses Thema werden wir uns noch spaeter unterhalten.

Die letzte Frage ist:

Welche Literatur, d.h. welche Buecher, publizierten Sie ?

A. Keine, ich habe lediglich ueber die oeffentliche Getreidewirtschaft wenige Artikel im Voelkischen Beobachter, im Angriff, in der Gauzeitung Roter Adler in dem Gau Brandenburg und in Fachzeitschriften, "Die Landwarte", wenige Artikel geschrieben.

92.F. Haben Sie irgendwelche Buecher geschrieben?

A. Buecher, Hefte usw. habe ich nicht geschrieben.

93.F. Das waere alles fuer heute, das naechste Mal werden wir uns ueber diese Probleme naecher unterhalten.

RESTRICTED

00019

25.3.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

Interaktion-Nr. 672.9

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948156
--

Requested by: Mr. Dickinson  
 Section: Ministry  
 Mr. O'Maire

Vernehmung des Präsidenten der Reichs-  
 getreidestelle, Herbert DASLER,  
 am 25. Febr. 1947, 10 Uhr 30 bis 11 Uhr 30  
 durch Mister Henry L. Cohen,  
 Stenographin: Trudi Walther.

1.Fr. Herr DASLER, ist Ihnen bekannt, dass Sie noch unter Eid stehen?

A. Ja wohl.

2.Fr. Ich habe heute hier eine eidesstattliche Erklärung, die ich Sie bitten möchte sorgfältig durchzulesen und wenn Sie Änderungen vornehmen sollen, dann möchte ich Sie bitten, am Rande abzuseichnen und dann, wenn Sie es für richtig halten, zu unterschreiben.

A. Ja wohl.

3.Fr. Dies sind meistens Auszüge aus der ersten Vernehmung, die wir hatten.

A. Darf ich den Vermerk mit Bleistift machen oder gleich mit Tinte?  
 BLOEMER ohne h und mit r am Ende.

4.Fr. Und hier am Rande immer jeweils Ihren Namen oder das Zeichen, das Sie haben.

A. Ja, ich mache das "Dr"-Zeichen.

Fa. WERBNER Kunstschleierwerke muss das heißen; W/ren in Sachsen.

"Und mit der Verwaltung? nicht "Anwachsenf",...des Effektivgeschäftes"

"...das was insbesondere 1928 der Fall war" kann nicht damit in Zusammenhang stehen. Das bitte ich zu streichen.

"...als Redner tätig" da müssen wir hinzufügen "in Gau Brandenburg in zahlreicheren Versammlungen, meist Bauernversammlungen."

".....Und er bestellte mich....."

".....und andere ....." das unterstreichen wir "Landwirtschaftliche Erzeugnisse" da muss noch "land-" davor.

Das muss "Deutscher Landbund", da müssen wir das "Der" vorne streichen.

Hier oben müssen wir schreiben "und er bestellte mich Kalla.", weil es noch andere waren.

Das stimmt nicht hier dieser Satz trifft nicht zu. Ich mache hier eine Fehne und schreibe ihm richtig an das Ende der Seite. Ich muss doch schon hier oben anfangen und mache dann hier unten weiter. Ich muss das andere fassen. Wenn ich mal einen Vorschlag machen darf: "Als Präsident der Reichsgetreidestelle

hatte ich neben anderen Aufsichtersitzen auf Weisung des Reichs Ernährungsministeriums einen Anteil Grundkapital der in Sommer 1941 in diesem Ministerium g begründeten Zentral-Handelsgesellschaft -Ost zu vertreten. Ich habe jedoch weder ein Amt noch eine Funktion in dieser Gesellschaft übertragen bekommen und hatte keinerlei Einflussmöglichkeit als Mitglied dieses Aufsichtsrates auf die Tätigkeit dieser Gesellschaft, die nach meiner Kenntnis ausschließlich von Aufsichtersitzenden Kriegsvizeverwaltungschef KUEPFER und Generaldirektor FLEISCHBERGER geleitet wurde". "Ich schied 1942 nach meiner Entlassung auch hier aus.

"Bist ich der SS bei", das ist nicht richtig. Sondern "wurde ich in die SS durch die Verleihung eines Ehrenranges als Mitglied des Reichsbauernrates mit dem Dienstgrad eines Obersturmbannführers eingegliedert".

5.Fr. Und damit Mitglied?

A. Ich sagte ja schon: Es wurde mir mitgeteilt "Ich habe Sie zweckdienlich in die SS aufgenommen und zwar mit dem Rang eines Obersturmbannführers" in Beisein des Reichsbauernführers DARRE, der auch hier als Zeuge ist.

6.Fr. Als was haben Sie das denn aufgefasst?

A. Es steht hier in einem Affidavit von Erwin METZNER, dass man damals darüber die Köpfe schüttelte, weil, so heisst es wortlich "weil ich als Getreidehändler in schroffen Gegensatz zur Weltanschauung stand" und nicht wusste, was ich mit dieser Ernennung anfangen sollte. Ich habe diese "Uniform auf den Tagungen des Reichsbauernrates und auf den Bauern tagungen in Godeslar, sowie auch sonst, nur auf Befehl des Vorgesetzten, Reichsminister Richard Walter DARRE, bei offiziellen Anlässen getragen und bin durch meinen schroffen Gegensatz, nicht nur zur SS, sondern auch zum Reichsführer SS selbst, wie die Affidavits der SS-Obergruppenführer SÄCKE und Paul KOEHLER beweisen, obwohl des Siedelbeamten Erwin METZNER, aus der SS wieder ausgeschlossen worden. Ich habe keinen Sinn dafür gehabt, deshalb schmiss man mich wieder raus.

Also "In Mai/Juni 1936 wurde ich in die SS durch die Verleihung eines Ehrenranges als Mitglied des Reichsbauernrates mit dem Dienstgrad eines Obersturmbannführers eingegliedert". So ist das jetzt richtig.

"Ich war Träger des Goldenen Ehrenzeichens" - "ab 30. Januar 1939".

...."besuchte ich....." hier fehlt "Bukarest.

7.Fr. Wo schreiben Sie das hin?

A. Hinter "Sofia".

"Meine erste Stellung befasste sich mit Hilfsleistungen bei der Firma Wilhelm DORFMEIER in Koeln, daneben und anschliessend an meine Militärdienstzeit von Februar bis Oktober 1943 bei der Rumpfschiffabfertigungsgruppe der Hermann-Göhring-Werke bis 1944." Gut. Dann kann ich das andere alles streichen. Dann ist das ganz klar und korrekt.

8.Fr. Wie Sie zum SS-Standartenführer befördert wurden, war das auch auf ein Untersuchungsverfahren hin?

A. Nein. Im Jahre 1939 wurde ich zum SS-Standartenführer befördert. Das ist durch den....

9.Fr. Ja, ich frage nur, war das auch auf ein Untersuchungsverfahren hin?

A. Nein, da bin ich vorgeschlagen worden von Minister BARNI, der damit eine regierungsamtliche Anerkennung als Praesident der Reichsgetreidestelle verbinden wollte. Das ist eine Ehre, die mir da von Seiten des Vorgesetzten zuteil wurde. In der SS habe ich keinerlei Tätigkeit ausgeübt und nie Dienst getan.

E.... die Südoststaaten besucht" hier setze ich hinzu "niemals die besetzten Gebiete des Ostens!

Ja, so kann man das unterschreiben.

10.Fr. Wenn ich bitten darf.

A. Soll ich das Datum einfügen?

11.Fr. Ja, das 25.

Gut. Ich danke Ihnen schon. Nun werde ich das nochmals schreiben lassen und werde es Ihnen nochmals vorlegen.

-----

Autograph v. 10.7.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



RESTRICTED

- 1 -

1948/56  
ARCHIV  
München  
L. Z. 11/11

Interrogation-Nr. 679 E

O'Hair - Ministrie-Division

VERNEHMUNG

des Herbert DASSIER  
Praesident der Reichsstelle  
fuer Getreide  
am 10.7.47 von 14.15-14.45 Uhr  
durch Mr. CONEN  
Stenografin: I. Kirchhof

---

1. Fr. Herr DASSIER, zu Beginn moechte ich Sie darauf aufmerksam ma-  
chen, dass Sie noch immer unter Eid stehen!

A. Jawohl.

2. Fr. Herr DASSIER, kennen Sie einen Herrn DIETRICH?

A. DIETRICH aus dem Reichsernaehrungsministerium. Ich habe nie eine  
Sitzung bei ihm abgehalten, habe auch nie dienstliche Gespraec-  
che persoenlich mit ihm gefuehrt, bin aber einmal eingeladen ge-  
wesen bei Herrn BARE und dort habe ich ihn kennen gelernt.

3. Fr. Was war sein Titel?

A. Er war im Reichsernaehrungsministerium. Er hat meiner Meinung  
nach die sogenannte Kobabteilung geleitet.

4. Fr. Wissen Sie ob die Reichsverteidigungsstelle Herr FRANK gewesen  
ist?

A. Das muss ich kennen. Mein Dienstvorgesetzter war Ministerialdi-  
rektor Dr. MORITZ.

5. Fr. In welcher Beziehung haben Sie mit ihm zutun gehabt?

A. Jede Reichsstelle hatte einen Beauftragten, sagen wir z.B. Silo-  
bau. Es war ein Dezernent vom Reichsernaehrungsministerium be-

RESTRICTED

stimmt der mit der Abteilung DIETRICH, in Fragen der Luftverteidigung und der Landesverteidigung, in Verbindung stand. Dieser hatte nur einen Mitarbeiter der verkehrte mit Dr. DIETRICH.

6. Fr. Wer war das?

A. Nach meiner Erinnerung nach Karl WANZLIK, der ist tot. Es lebt aber, nach meiner Erinnerung, als Sachbearbeiter ein Sekretär von mir, Dr. ZUMSANDE. Der hatte alle Zuschriften zu melden.

7. Fr. In welchem Zusammenhang ist das mit der Tätigkeit des Dr. DIETRICH?

A. Die Vorräte der Reichsgetreidestelle mussten an diese Abteilung geliefert werden. LEITER waren Herr DIETRICH mit MORITZ und BAKE.

8. Fr. Wozu, glauben Sie, dass diese Zahlen an den Reichsverteidigungsreferenten gesagt worden sind?

A. MORITZ muss das beantworten können. Das gehört zur Frage der Reichsverteidigung.

9. Fr. Wie weit, Herr DASLER, hatte die ES mit der Reichsstelle zutun gehabt?

A. Ueberhaupt nichts. Die Ernährungsstelle hat mit mir nichts zutun gehabt. Ich hatte nur Ministerialrat Dr. DIETRICH auf Anforderung Angabe zu machen.

10. Fr. Wenn ich diese Frage an Sie richte weiss ich, dass Sie gar keine Berechtigung hatten mit dieser Stelle zu verhandeln. Wenn ich Sie aber frage, was die Reichsstelle damit zutun hatte, so kann das direkt oder indirekt sein, z.B. wenn die ES-Stelle eine Bilanz aufstellen wollte, so waere es moeglich gewesen, entweder

sich mit der Reichsstelle zentral oder der Unterinstanz in Verbindung zu setzen!

A. Ja. Ich habe mich damals schon gewundert, dass Sie mich nicht danach gefragt haben. Die Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung Futtermittel und Landwirtschaftliche Erzeugnisse hiess sie, hat nur eine Dienststelle in Berlin gehabt und ist eine kaufmaennische Organisation des Reichsernaehrungsministeriums, hat aber keinen Unterbau. Sie musste mit der Reichsgetreidestelle, Berlin verkehren, sodass ich als Vorstand von Mitgliedern haette erfahren muessen, wenn sich das Reichsernaehrungsministerium an mich gewandt haette. Wir hatten keine Auskunft an andere Dienststellen zu geben, immer wieder war MORITZ dazwischen.

11.Fr. Wer vom Ministerium oder den angeschlossenen Organisationen hat dazu beigetragen die Bilanz festzustellen?

A. Im Ministerium war die zusammenfassende Kraft fuer mich, der tragende Kopf beim Staatssekretaer und Minister, Ministerialdirektor Dr. MORITZ.

12.Fr. Das ist richtig. Aber wenn man eine zusammenfassende Bilanz aufstellen will, dann wird Ministerialdirektor Dr. MORITZ das nicht im Kopf haben?

A. Ja, richtig. Ministerialdirigent Dr. DUEBING war die Bilanzkraft, die rechte Hand von Dr. MORITZ. Andere Abteilungen hatten ihm alles anzugeben und er stellte dann zusammen. Wenn Dr. MORITZ eine Sitzung hatte, dann sagte er stets: " Dr. DUEBING wollen Sie mal die Zahlen vortragen!"

13.Fr. Betraf das ebenfalls die Zahlen mit denen die ES-Stelle gear-

RESTRICTED

- 4 -

beitet hat?

A. Die ES-Stelle taten sich zusammen mit DUBRING und einer anderen Stelle.

14.Fr. Selbstverstaendlich, aber ich moechte die Konstruktion haben!

A. Ich kenne den Zusammenhang nicht.

15.Fr. Wissen Sie was das fuer eine Stelle war?

A. Das kann nur die Ernaehrungssicherungsstelle gewesen sein.

16.Fr. Unter wem?

A. WAGNER, Landesbauernfuhrer, ich weiss nicht in welchen Jahren. Ich habe nie mit ihm zutan gehabt.

17.Fr. Wie hat sich die Ernaehrungssicherung des deutschen Reiches gezeigt? Was wurde unternommen um die Ernaehrung zu sichern?

A. Dageber kann ich keinerlei Auskunft geben weil ich nicht unterrichtet worden bin. Man hat mir ausdruecklich entgegen gehalten, dass ich hier eine solch grosse Zahl von Dokumenten ueber meine Position an Herrn Professor KEAPNER eingeschickt habe, aus denen hervor geht, dass man mich von Anfang an politisch beargwoehnte in jeder Beziehung.

18.Fr. Warum hat man Sie bei dieser Einstellung in Ihrer Position gehalten?

A. Gegen die dauernden Quertreibungen hat mich DANRE gehalten, dessen Geschaeftsgebiet die Getreidewirtschaft war. Es war ein grosser Gegensatz zwischen DANRE und BAKE, der fast ausschliesslich mit Dr. MORITZ gegen mich war.

19.Fr. Herr DASSIER, in Ihrer Reichsstelle Konstruktion hatten Sie da

eine Geheimaabteilung?

A. Das ist die Mobabteilung von der ich schon sprach.

20.Fr. Ist das ein Teil Ihrer Reichsstelle?

A. Ja, eingerichtet vom Ernährungsministerium.

21.Fr. Was fuer eine Taetigkeit hatte die Mobstelle?

A. Die Weisungen des Ernährungsministeriums, die Zahlenszusammenstellungen saemtlicher Getreide- und Futtermittel, Einkauf im Ausland, Bestand der Silos und Lagerhallen aufzuzeichnen.

22.Fr. Vielleicht fuegen Sie hinzu von Ihrem Gebiet. Ueberschrift "Die Mobabteilung"!

A. Es ist so, dass Aufgaben die dort erfuehrt wurden ausschliesslich Wuensche des Reichsernährungsministeriums waren. Als Auskunftsperson war angegeben Herr Dr. ZUMSANDE, Spruchkammervorsitzender in Poespplingen bei Stuttgart.

23.Fr. Was fuer Zahlen waren das die zum Ministerium geleitet worden sind?

A. Es sind die Zahlen die in der Reichsgetreidestelle auf dem Sachgebiet anfielen. Welche Stellen im einzelnen es waren weiss ich nicht, weil ich mich nicht um diese Abteilung gekuennert habe. Jedenfalls war der betreffende Referent Vortragspflichtig bei Ministerialrat Dr. DIETRICH.

24.Fr. Daraus entnehme ich, dass Sie als fuehrende Persoenlichkeit uebergangen worden sind!

A. Dieser mir unterstellte Mann war besonders bei Dr. DIETRICH verpflichtet, Ich bin nie bei DIETRICH verpflichtet worden.

25.Fr. Haben Sie gewusst, dass eine solche Mobabteilung in Ihrer Reichs-

stelle war?

A. Ich habe das gewusst, aber was helfen schon Zahlen?

26.Fr. Zeugt das von der "deutschen Gruendlichkeit"?

A. Diese Zahlen sind ein vollkommener Unsinn. Was helfen Zahlen rauf und runter? Es helfen keine freigesetzten Versprechungen, was hilft es, wenn ein Reich nicht imstande ist sich zu verteidigen! Fuchrende Persoenlichkeit in diesem Sinne war nur der verantwortliche Direktor im Reichsernaehrungsministerium der von der Reichsgetreidestelle alle Zahlen hatte. Welche Zahlen zusammengestellt wurden hat mich ueberhaupt nicht interessiert, weil das in meinen Augen eine Kinderspaelerei mit Zahlen war.

27.Fr. Sehr interessant. Was glauben Sie, dass passiert waere, wenn diese Kinderspielerei mit Zahlen nicht dagewesen waere? Eine Armeekann nicht ohne Getreide gehalten werden!

A. Fuer den Fall einer Kriegverwicklung nach dem Anschluss Oesterreichs, wo jeder klar denkende Mann annehmen musste, dass Kriegsverwicklungen sich daraus ergeben koennen, begruesste ich es, dass eine gewisse Reserve da war und ich habe dann angenommen, als diese sehr schwere Lage vorueber war, dass Ruhe und Friede in der Aussenpolitik herrschen wuerde und war mit allen meinen Mitarbeitern derartig erschuettert bei Kriegsbeginn, dass ich von diesem Tag an immer gegen die Brotkarten war, weil ich mir sagte, dass niemand damit zurecht kaeme. Ich habe vielleicht 1 Dutzendmal Briefe dieses Inhaltes geschrieben, hatte die schliessten Auseinandersetzungen bis ich zum Teufel gejagd wurde. Eidesstattliche Erklaerung liegt bei Professor KEMPER vor.

## RESTRICTED

- 7 -

28.Fr. Haben Sie von Ersatzverpflegungsmagazinen gehoert?

A. Ja. Ich erinnere mich, dass in Bezug auf Verpflegungsmagazine das Verpflegungsministerium mit der Reichsstelle gearbeitet hat. Ich weiss, dass das Ernahrungsministerium auch mit den Herren der Reichsverteidigungsstelle zutun hatte. Auf diese Art und Weise habe ich davon gehoert. Ich kann Ihnen eine Technik aber nicht sagen. Es wird Ihnen aber genaue Auskunft geben Herr ZUMSANDE.

29.Fr. Wer war Herr ZUMSANDE?

A. Sekretar bei mir.

30.Fr. Wozu sind eigentlich die fuehrenden Leute in der Regierung bezahlt worden, wenn sie sich nicht um ihre Sachen gekuemert haben?

A. Ich war viel im Ausland und hatte dort zutun.

31.Fr. Wie kann man sein Land im Ausland vertreten, wenn man die internen Angelegenheiten seines Landes noch nicht mal kennt?

A. Meine Taetigkeit war kaufmaennischer Art, Transportfragen und Preisverhandlungen im Ausland. Exekutivfragen sind von einer grossen Anzahl von faehigen Mitarbeitern im Inland bearbeitet worden, sodass ich mich unmoeglich um, fuer mich unwichtige, Fragen kuennern konnte, die direkt dem Ernahrungsministerium, verantwortlich in der Nebabteilung Ministerialrat Hr. DIETRICH, unterstellt waren.

32.Fr. Koennen Sie mir eine wichtigere Sache sagen als die Verteidigung von Deutschland in dieser Zeit?

A. Deshalb sind hierfuer auch besonders faehige Mitarbeiter vom Ernahrungsministerium ausgewaehlt worden.

33.Fr. Wer waren die?

A. Ich sage, Karl WASELIK.

34.Fr. Das war ein Mann der Reichsstelle?

A. Ja, der ist leider im Osten geblieben, und Dr. ZUMSANDE, Dr. Eberhard BENDER, Berlin, Steglitzerstrasse.

35.Fr. Das ist alles bekannt.

A. Diese Herren waren befahigt das klar zu stellen. Das Reichs-ernaehrungsministerium war der vorgesetzte Teil und nicht ich. Nicht ich hatte das zu verantworten, sondern das Reichsernaehrungsministerium.

36.Fr. Wir kommen von einem Thema ins andere!

A. Ich habe nur eine kaufmaennische Abteilung gehabt.

37.Fr. Wie koennen Leute unter Ihnen stehen und Sie wissen nicht was sie tun?

A. Um den unmoeglichen Zustand einmal ausdruecklich zu erklaren, wie es moeglich ist, dass Untergebene zu solchen Sabotierungen hinzugezogen werden, verweise ich darauf hin, dass ich bei Beginn des Krieges als Praesident der Reichsgetreidestelle gleichzeitig bei der Neuschaffung der sogenannten Kriegshauptvereinigung fuer Getreide Vorsitzender fuer diese Hauptvereinigung geworden bin mit der ausdruecklichen Massgabe, des Staatssekretaer BAKE, dass der bisherige Fremvorsitzende Kurt BAUR-ZSCHINER zum stellvertretenden Vorsitzenden wuerde und ich mich weder in innerer noch aeusserer Geschaeftsbeziehung als der Vorsitzende zu betrachten haette, sodass ein Untergebener sich dagegen wehren